

SeniorenHaus Mandelbachtal



**Februar und
März 2018**

**Einladung zur
Feierstunde am
23.02.2018**

**Rückblicke auf
Advents- und
Weihnachtszeit**

Neujahrsempfang



Vorwort der Hausleitung

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige, liebe Mitarbeiter und Freunde
des Hauses,

zum 01.12.2017 durfte ich die Funktion der Einrichtungs-
leitung im SeniorenHaus Mandelbachtal übernehmen.
Ich möchte mich gerne hier nochmals kurz vorstellen,
da ich bisher noch nicht die Gelegenheit hatte alle
kennenzulernen.



Ich bin 34 Jahre alt, verheiratet, habe eine Tochter von 14
Jahren, einen Sohn von 1,5 Jahren und wohne im
beschaulichen Warndt, genauer in Großrosseln-Karlsbrunn. Im Jahr 2005 habe
ich mein Examen zur Altenpflegerin im SeniorenHaus Bergfriede in Bous ge-
macht. Seitdem habe ich sowohl im ambulanten Bereich, in verschiedenen stati-
onären Einrichtungen, sowie auch im klinischen Intensiv- und Rehabereich gear-
beitet. Seit 2014 war ich als Wohnbereichsleitung im cts SeniorenHaus St. Irmina
in Dudweiler tätig und ab 2015 dort als Pflegedienstleitung. Ich bin froh wieder in
der stationären Altenhilfe angekommen zu sein.

Sicherlich werde ich noch einige Zeit benötigen um Alle bestehenden Abläufe
und Strukturen kennenzulernen, denn jede Einrichtung hat doch ihre Eigenhei-
ten. Hier helfen mir jedoch meine Kolleginnen Frau Gröber, Frau Hoffmann-Flierl
sowie die Kolleginnen der Verwaltung Frau Lang und Frau Thomas. Herzlichen
Dank dafür an dieser Stelle.

Überaus positiv überrascht mich die familiäre Atmosphäre im SeniorenHaus
Mandelbachtal. Die enge Zusammenarbeit mit den Bewohnern und Angehörigen,
das unermüdliche Engagement der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, füllen das
Haus mit Leben und Energie.

Ich freue mich nun ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Gerne bin ich als An-
sprechpartner für Kritik, Fragen und Anregungen immer für Sie da.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und eine schöne Zeit mit Ihnen.

Herzliche Grüße
Ihre Sarah Glauben

**Einladung zur Feierstunde am 23. Februar 2018
im Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal**



WIR LADEN SIE HERZLICH EIN...

...zu einer Feierstunde in der Begegnungsstätte des Caritas Seniorenhauses Mandelbachtal.

Wir freuen uns sehr, Ihnen im Rahmen dieser Feier die neue Einrichtungsleiterin des Hauses, Frau Sarah Glauben, vorstellen zu können.

Frau Glauben leitet das Haus seit 1. Dezember und war zuvor in einer leitenden Funktion in unserem Caritas Seniorenhaus St. Irmina tätig.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Rafael Lunkenheimer Stephan Manstein
Geschäftsführer der cts Altenhilfe GmbH

FEIERSTUNDE AM 23. FEBRUAR 2018

14:00 Impuls zum Auftakt

Stephan Manstein
Geschäftsführer der cts Altenhilfe GmbH

Begrüßung

Rafael Lunkenheimer
Geschäftsführer der cts

Vorstellung

Sarah Glauben
Einrichtungsleitung

anschließend:

Grußwort Gerd Tussing
Bürgermeister Gemeinde Mandelbachtal

Grußwort Rainer Barth
Ortsvorsteher Ormesheim

Im Anschluss an den offiziellen Teil laden wir Sie herzlich zu einem kleinen Empfang ein.

Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt von einem Trio aus Flöte, Violine und Cello.

Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal
Adenauerstraße 135a, 66399 Ormesheim
www.seniorenhaus-mandelbachtal.de

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat Februar und März 2018!**

Geburtstage Bewohner / Tagesgäste:

Anni Schmitz	04.02.
Rosalia Romang	06.02.
Antonia Jost	15.02.
Erika Mayer	18.02.
Ruth Post	21.02.
Helene Kihl	22.02.
Erna Gremminger	24.02.
Elisabeth Kosica	07.03.
Beate Schneider	10.03.
Sylvia Wack	27.03.



Geburtstage Mitarbeiter:

Tamara Decker	04.02.	Natalie Thiel	03.03.
Ursula Güth	11.02.	Gerhard Schwarz	04.03.
Ingrid Schmittler	16.02.	Michaela Schmelzer	05.03.
		Simone Lang	07.03.
		Nina Kopp	13.03.
		Marion Klopp	18.03.

Veranstaltungstermine Februar und März 2018!



Februar:

08.02.

Rathaussturm
Abfahrt um 10:30 Uhr

09.02.

Faschingsfeier im SeniorenHaus,
Beginn ab 15:00 Uhr
bei Faasekichelcher und
Büttenreden wird getanzt
und gefeiert.

März



14.03.

Leckere Häppchen am Abend
Kleine Appetithäppchen zum Zu-
greifen, Wohnbereich Gräfinthal

28.03.

Waffeln backen
mit heißen Kirschen und
Vanilleeis,
Wohnbereich Klostermühle

Adventsfenster mit dem Dorfkulturverein Ormesheim

Text: Renate Blank

Wissen Sie was ein Adventsfenster ist? Ich wusste es nicht. Dagmar Niederländer vom Dorfkulturverein, rief mich an und fragte, ob wir an so etwas Interesse hätten. Was für eine Frage, natürlich sind wir interessiert. Für eine kleine Feier sind unserer Bewohner doch immer zu haben.

Musste nur noch der Termin festgelegt werden und der war schnell gefunden. Versprochen waren leckere Plätzchen und Glühwein, wenn ich mich recht entsinne, waren auch Häppchen mit Schmalz erwähnt worden. Da unsere Senioren eher der alkoholfreien Glühweinfraktion angehören, wurde zu der Variante: „Kinderpunsch“ gegriffen. Unter den Erwachsenen auch als „Autofahrerglühwein“ bekannt. Wir brauchen uns um nichts zu kümmern, es wird alles mitgebracht.

Wie mir Frau Niederländer erzählte, sollte die Veranstaltung eigentlich vor dem Haus stattfinden. Die Idee fand ich gar nicht schlecht, mit heißem „Glühwein“ in einer und einem Schmalzbrot in der anderen Hand. Der Schnee rieselt zart vom Himmel, Weihnachtslieder werden gespielt und gesungen, Kerzen brennen, ach du wunderschöne Adventszeit..., großer hingebungsvoller Seufzer!

Sooo, genug geträumt, kommen wir zur Realität. Es wird popokalt, wenn nicht gar regnerisch. Den stürmischen Wind will ich erst gar nicht erwähnen. Da will nicht mal ne Maus das Haus verlassen, zumindest nicht freiwillig. Ich nur an das Wohl unserer Bewohner gedacht: also findet die Aktion im Veranstaltungsraum statt. Obwohl, wir haben so einige Pappenheimer die einfach nicht den Wohnbereich verlassen wollen. Also doch nicht der Veranstaltungsraum. Wir gehen in die Wohnbereiche, das ist sogar noch besser. Da haben auch die Bewohner die ihre Zimmer nicht verlassen können, etwas davon. Blasmusik ist ja nicht gerade leise. In diesem Fall sogar wünschenswert.



Unserer Musikanten waren: Andreas Janisheck, (bedeutet: kleiner Jakob), Posaune; Denis Kettenbaum war für die Trompete zuständig und etwas verspätet kam noch Marius Hübner mit seiner Klarinette dazu. Als Sängerin stieß noch Maike Hübner zur Gruppe.

Alexander Niederländer war für unseren „Glühwein“ zuständig, selbst hergestellt, wie mir versichert wurde und richtig lecker.

Begonnen wurde im Erdgeschoss. Nachdem sich die ersten Musikanten im Eingangsbereich aufstellen, kamen unsere Senioren und Angehörige plötzlich von überall her um sich ein Plätzchen zu sichern. Die Planung mit dem Wohnbereich hatte sich somit auch erledigt. Es wurde lecker „Glühwein“ verteilt und gesungen. Herr Busch schnappte sich eine Mundharmonika und fing plötzlich auch an zu spielen. Der Mann konnte das richtig gut.



Dann ging es weiter in den Wohnbereich Gräfinthal wo man schon voller Erwartung auf die Musikanten wartete. Nach vielem Singen und „Glühwein“ trinken gab ich eine kleine Weihnachtsgeschichte zum Besten. Gerade in diesem Wohnbereich hört man sehr gerne Geschichten, egal was für ein Thema, Hauptsache interessant. Sarah Glauben (unsere neue Heimleitung) setzte sich mitten rein um mit unseren Bewohnern gemeinsam zu singen.



Und weiter ging's in das Obergeschoss, wo wir bereits erwartet wurden.



Versprochen wurde uns, dass wir so einen netten Musiknachmittag auf jeden Fall wiederholen werden. Uns soll's recht sein. Und jetzt ganz im Vertrauen: man wollte vorher noch ein bisschen üben hat man mir hinter vorgehaltener Hand erzählt. Ich fand, man hat schön gespielt und unseren Bewohnern hat es sowieso gut gefallen. Übrigens, erwähnt waren zu anfangs Plätzchen und Schmalzbrote. Leider muss sich der Transporteur der Leckereien wohl auf dem Weg zu uns verfahren haben. Schade, aber für das nächsten Mal bekommt der Fahrer eine Straßenkarte eingepackt, nur so für alle Fälle.

Der Nikolaus war da

Text: Renate Blank



Dieses Jahr kam doch tatsächlich der Nikolaus völlig „unerwartet“ in unser Haus, um unseren Bewohnern eine Freude zu machen. Unerwartet deshalb, weil, soweit ich mich erinnern kann, es erst 1 Monat her war, als der Termin mit dem Nikolaus höchst persönlich abgesprochen wurde.

Die ganzen Wochen schaut man auf den Terminkalender und sieht den Nikolaustermin, man redet darüber, was er alles bringt, die Seniorinnen erzählten von früher und, und, und...

Frau denkt so vor sich hin, wie man mit dem Nikolaus durchs Haus geht, wo angefangen wird und wie wir das zeitlich alles unter einen Hut bringen. Planung ist ja alles.

Und plötzlich fällt einem ein, dass da doch noch etwas Wichtiges war! Hatte der Nikolaus nicht jedes Jahr eine kleine Aufmerksamkeit für unsere Bewohner dabei? So etwas süßes, kleines, dass jedem Süßschnisschen das Wasser im Mund zusammenlaufen lässt?

Sch..., nur noch 2 Tage Zeit, die Geschenke für die Senioren zu besorgen. Wie konnten wir das nur vergessen. Viel Zeit bleibt einem da nicht mehr, sollte es noch etwas Gescheites geben. Wieviel benötigt unser Nikolaus eigentlich? Die Tagesgäste durfte der Nikolaus nicht vergessen, und die Mieter aus dem Untergeschoss schließlich auch nicht.

Sollen auch die „Unartigen“ etwas bekommen?
(War nur ein Scherz, bei uns ist niemand unartig, ...oder doch?)

Namensliste geschnappt und durchgezählt. Hoffentlich keinen vergessen. Jetzt aber ab ins Auto und losgefahren. Ein großer Discounter mit A...(wir nennen keinen Namen), war ja ganz in der Nähe und um einen Parkplatz brauchte man sich da auch keine Sorgen zu machen.

Ich war wirklich spät dran. Andere Nikolauseinkäufer waren schneller. Keine Kiste war mehr komplett. Ich überlegte, da muss eben aufgeteilt werden. Die großen Schoko-Nikoläuse für die Tagespflege und die Geschenktüten für unser Bewohner. Klappt doch. Sie wollen jetzt aber nicht wirklich wissen, wie oft ich die Tüten gezählt und immer andere Ergebnisse bekommen hatte. Endlich kam ich auf die gewünschte Anzahl. Fertig!!!

Völlig entnervt ob der vielen Zählerei ging's an die Kasse, und wieder durchgezählt, es hat immer noch gestimmt, oh Wunder. Mit einem Stoßgebet auf den Lippen nur noch ans Auto und ab ins Seniorenhaus.

Der Nikolaus kann kommen!

Dass es unseren Bewohner allen gefallen hatte, brauche ich ja nicht extra zu erwähnen. In jedem Wohnbereich wurden die Weihnachtslieder gesungen. Unsere Bewohnerin Frau Stark packte ihre Mundharmonika aus und spielte die dazugehörigen Melodien. Auch in den Zimmern ließ sich unser Nikolaus blicken und überbrachte die Süßigkeiten.

Eine Bewohnerin ließ es sich nicht nehmen und gab den Nikolaus ein Küsschen. Und weil's so schön war, gleich noch eins hinter her.

Die Tagespflege wurde auch nicht vergessen. Da musste zuerst etwas gesungen werden, ehe es die Belohnung gab. Auf die Frage unseres Nikolauses, ob sich denn auch der Herr Kleylein geschickt hätte, kam gleich die Antwort von Frau Ehrhardt: „Der ist doch ein ganz Lieber.“

Nachdem alle Geschenke verteilt waren und der Nikolaus zu weiteren Taten in den nächsten Wohnbereich schritt, meinte Frau Ehrhardt zu unserem Gisbert: „Jetzt hann ich doch gesaat, du bischt e ganz Lieber und hascht jetzt doch nichts kritt!“ Soviel Anteilnahme von Frau Ehrhardt hat einem schon das Herz berührt.



Was sehr schön zu beobachten war, waren die freudig, überraschten Gesichter unserer neuen Bewohner, die das so noch gar nicht kannten.

Einen recht herzlichen Dank an unseren Rainer Barth, der wieder in die Rolle des Nikolaus für unsere Senioren geschlüpft ist.





Fritzchen findet auf der Straße einen 50 Euro-Schein. Eine Dame sieht dass und sagt zu ihm: „Den Geldschein musst du am Fundbüro abgeben.“ — „Oh nein, der gehört meiner Mama!“ — „Woher weißt du denn das? — „Papa, sagt immer dass Mama das Geld zum Fenster hinauswirft!“

Rückblicke in Kurzform

++ Ein Dankeschön ++

Wir möchten ganz herzlich bei unserem **Ortsvorsteher Rainer Barth** für die gestifteten Weihnachtsbäume bedanken. Unser Hausmeister durfte beide Nordmantannen gleich auf den passenden Platz aufstellen. Eine direkt am Eingang vor dem Haus und das andere Bäumchen hinter dem Haus.

Schön geschmückt warteten sie auf den ersten Schnee, der dann hoffentlich auch bald kommen mag.



Und dann war es soweit, mit extra viel Schnee sehen die Bäume so richtig winterlich, weihnachtlich aus.

Es gibt Schoko-Torte zum Adventskaffee



Und zwar selbst hergestellt. Gleich fürs Obergeschoss 2 Stück. Unsere Bewohner wissen schon was gut ist. Bei weihnachtlicher Musik und schönen Geschichten konnte Kollegin Michaela unsere Bewohner in weihnachtliche Stimmung versetzen. Und so mancher Bewohner erzählte aus seiner Jugendzeit, wie es damals war. Hier sei noch erwähnt, dass unsere Senioren noch „nie“ so eine gute Sahnetorte gegessen hätten, soll heißen, hoffentlich gibt es bald wieder so was Leckeres zum Kaffee.

Leider konnten wir die fertigen Torten nicht mehr fotografieren, ich war nicht schnell genug, die Pflegekräfte hatten sie schon verteilt.

Aber im Erdgeschoss gab es die Woche drauf lecker Torte, da war ich schlauer und habe rechtzeitig zum Fotoshooting die Kollegin gerufen. Hier sang Kollegin Natascha mit den Bewohnern weihnachtliche Lieder und las ihnen Geschichten rund um Weihnachten vor.



Adventskaffee



Glühwein zum Singen

Mit dem richtigen Getränk klappt's beim Singen nochmal so gut. Kann mir vielleicht einer sagen, warum unsere Bewohner keinen Glühwein mit „Wums“, sprich Alkohol wollen. (Selbst bei der Torte habe ich mich nicht getraut, etwas Rum dranzumachen.) Nicht alle, aber doch einige. Dabei wollen wir, um Gotteswillen, doch niemanden beschwipst machen. Es geht nur um dieses gewisse Etwas an Geschmack mehr. Vielleicht sind unsere Senioren ja der Meinung, in ihrem Alter gehört sich so etwas nicht.



Ich finde, es geht um den puren Genuss und ab einem bestimmten Alter kann man doch nicht genug davon bekommen, vom Genießen meine ich, und hallo, was will man denn jetzt noch falsch machen. Es hat unseren Damen aber auch so gut geschmeckt, aber vorher das Pusten nicht vergessen.



Der Orchesterverein Ormesheim spielt Weihnachtslieder

An einem Adventssamstag sollte es eine kleine Überraschung geben. Herr Walle wollte mit seiner Truppe wieder einmal bei uns im Seniorenhaus spielen. Das letzte Mal war er 2014 im September bei uns gewesen und ich kann mich noch genau erinnern, dass unsere Senioren so gar keine Lust hatten in den Veranstaltungsraum zu gehen. Dieses Mal war ich aber vorbereitet. Ich lud die Musiker ins „Foyer“ ein, um da Platz zu nehmen. Der Akustik kam das sehr entgegen.

Die Musiker waren im ganzen Haus zu hören, aber trotzdem nicht zu laut. Und einige unserer Senioren kamen so nach und nach aus ihren Wohnbereichen, um die Musik hautnah mit zu erleben. Auch aus dem geschützten Bereich kam die Kollegin mit einigen Bewohnern, damit diese live dabei sein konnten. Da wurden eilig einige Stühle hergebracht, damit auch jeder Platz nehmen konnte. Es durften auch einige Wünsche geäußert werden, es wurde alles gespielt. Die Überraschung ist gelungen und ich würde mich auf ein nächstes Mal zusammen mit unsere Senioren freuen.



Plätzchenherstellung in der Tagespflege

Text: Gisbert Kleiylein



Unsere Ute aus der Tagespflege hatte wohlweislich den Teig schon fertig mitgebracht. Dabei handelte es sich um 2 Sorten, die ausgerollt und ausgestochen werden sollten. Da so etwas nur mit dem passenden Outfit funktionieren kann, sei hier das Augenmerk auf unsere Frau Ehrhardt gerichtet. Wir nehmen Weihnachten schließlich ernst.

So richtig ran trauten sich einige der Damen am Anfang nicht (war bestimmt das fehlende Kostüm), Frau Ochs und Frau Ecker machten schließlich den Anfang und so nach und nach kamen die anderen auch dazu. Ihnen gingen schlichtweg die Ausreden aus wie zum Beispiel: „Ich hann die noch nie gemacht.“ Oder: „Ich mach nix mee.“ Gar nicht so schlecht war auch: „Das hat immer mei Mutter gemacht.“

Aber ganz so dumm wollte man ja jetzt auch nicht da stehen und der Ehrgeiz war geweckt. „Was Frau Ochs und Frau Ecker könne, könne mir ach!!!“

Erst einmal musste der Teig ausgerollt werden und das war so einfach auch nicht. Der wollte einfach nicht dahin wo er hin sollte. Als dies endlich geschafft war durfte man ans Ausstechen gehen. Frau Schäfer, Frau Ecker und Frau Hary griffen munter in die Ausstecherkiste um alles auszuprobieren.



Frau Ochs benutzte allerdings nur einen Ausstecher in Form eines großen Fußes. Auf meine Frage, warum sie nur den einen benutzen würde, meinte sie trocken: „Das sind mei groß Fieß.“



Ute übernahm das Backen und ich kommentierte munter weiter die Arbeiten der Damen. Jetzt ging's ja ans Verzieren der Plätzchen, schön bunt und süß sollte es ja sein. Das war jetzt die Aufgabe von Frau Reger, Frau Lesmeister und Frau Erhardt. Und zur Strafe für mein „freches“ Mundwerk wurde ich zum Aufräumen verdonnert. Jetzt fing ja gleich der Gottesdienst an, da durften unsere fleißigen Damen auf keinen Fall fehlen.

Nach dem Gottesdienst sah unser „Backstube“ wieder sauber aus und alles war aufgeräumt. Jetzt durften auch die Plätzchen probiert werden. Der Kommentar bestand nur aus einem Wort: „Gudd!“

Allen hat es Spaß gemacht und jede unserer fleißigen Tagesgastinnen hatte ihr Schärflin dazu beigetragen und ihren Spaß dabei gehabt.



Unsere Weihnachtsfeier

Text: Renate Blank

Den ganzen Vormittag waren wir mit dem Zurechtstellen der Tische und Stühle, der Tischdekoration und dem Eindecken beschäftigt. Es sollte ja für unsere Bewohner schön und einladend aussehen. Und wie jedes Jahr fragte ich mich, wie werden wir nur alle unterbekommen, sprich für alle einen Platz finden. Unser Veranstaltungsraum will einfach nicht größer werden, da können wir uns drehen und wenden wie wir wollen.

Aber wie immer, wir machen das Beste daraus. Ehe man sich versah war der Vormittag zu Ende, jetzt musste nur noch der Kuchen geschnitten, auf die ganzen Platten verteilt und bereitgestellt werden. Mit Kollegin Natascha war auch diese Tätigkeit relativ schnell bewerkstelligt. Conny hatte den Kaffeeautomat schon eingeschaltet und ein verführerischer Kaffeeduft zog durch den Raum.

So langsam trudelten unserer Bewohner ein. Ich durfte wieder den Platzanweiser mimen, ein Durchkommen musste ja noch möglich sein. Obwohl, einige Bewohner sahen das nicht ganz so streng, meinten, mitten im Durchgang sei die beste Aussicht auf das Geschehen.

Aber nichts desto trotz, jeder fand letztendlich sein Plätzchen und die „Party“ konnte beginnen.

Mit einem Gottesdienst, gehalten von Pastoralreferendar Becker, begann unsere diesjährige Weihnachtsfeier für und mit unseren Bewohnern und deren Angehörigen. Mit weihnachtlichen Liedern begleitete die „Ommersheimer Chorgemeinschaft“ den Gottesdienst und gab im Anschluss noch einige schöne und passende Lieder zum Besten.





Nachdem der Chor seinen Einsatz beendet hatte, konnten die Sängerinnen und Sänger bei einem oder auch zweiten Gläschen Sekt oder Bier, den Nachmittag ausklingen lassen. Unsere Frau Fickinger saß mitten im Trubel und freute sich über die vielen „Ommerschummer“, obwohl, viele Gesichter erkannte sie nicht oder nicht mehr. Das tat aber ihrer Freude keinerlei Abbruch und so fragte sie gerne immer wieder nach: „Kennst du mich noch? Wie, du kennst mich?“ Mir sagte sie: „Dass man sich so gudd mit dene unnerhalle kann“ Man sah ihr förmlich an, wie sie die Gespräche genoss.



Derweil kam unser Frau Glauben (Heimleitung) zu Wort. Mit einer kleinen Rede, bei der sie sich beim Chor bedankte, stellte sie sich unter anderem als neue Heimleitung vor.

Nachdem alles Wichtige und weniger wichtige gesagt war, konnte die „Kuchentafel“ eröffnet werden. Bei einer schönen Tasse Kaffee und einem Stückchen Kuchen konnte man sich doch viel besser unterhalten. Und so wurde über die Ommerschummer als Hauptakteure wohl am meisten geredet. „Wie hann die doch wedder so scheen gesung.“



Wer mochte, konnte noch mit den seinen Lieben mit einem Sektchen anstoßen. Hier darf ich unserer Frau Grundhever nicht vergessen. Die Dame überraschte uns, indem sie ein ganzes Glas Sekt mit Genuss leerte.





Von dem ich es auch nicht erwartete, dass sie sich im Veranstaltungsraum blicken ließe war unsere Frau Schmitt. Diese Dame will nämlich ihren Wohnbereich nicht verlassen, freiwillig schon mal gar nicht. Als sie mir sagte, dass sie auch auf die Weihnachtsfeier kommt, sagte ich ihr, dass ich es erst glaube, wenn ich sie an der Feier leibhaftig vor mir sehe. Sie hatte mich angelächelt und gemeint: „Das wäre sie schon sieh, ich komme enunner!“

Natürlich schoss ich ein Beweisfoto, sonst glaubt es mir kein Mensch.

Unser Ormesheimer Ortsvorsteher Rainer Barth kam dann auch noch kurz auf ein Schwätzchen mit Mitarbeitern und so einigen unserer Senioren vorbei und es konnte mit so manchem Herrn gefachsimpelt werden.



Was ich noch anmerken muss, unserer Bewohner zeigten dieses Jahr kein Sitzfleisch. Lange hatten sie es zwar noch nie ausgehalten, Ausnahmen: Sommerfest und einmal das Jazzkonzert. Gerade da muss ich mich heute noch wundern, wie die Herrschaften da sitzen geblieben waren. War bestimmt der Schock der sie lähmte, als sie diese völlig anders geartete Musik hörten.

Auf jeden Fall, wollten die meisten nach dem Kaffee wieder in ihrer Wohnbereiche gebracht werden. Es war ja doch etwas viel Aktivität auf einmal gewesen und das Weihnachtsfest stand ja auch noch an. Und so verlief sich das ganze so nach und nach.

Dass es allen gefallen hatte, muss ich eigentlich hier nicht noch erwähnen. Es war wie immer, einfach „scheen.“

Hier sei an dieser Stelle meinen Kolleginnen aus Hauswirtschaft, Tagespflege, Pflege und sozialer Begleitung, der „Ormesheimer Chorgemeinschaft“ und Pastoralreverend Herrn Becker gedankt, die eine so schöne Feier mit unseren Bewohnern erst möglich gemacht haben.



Neujahrsempfang

Text: Renate Blank



Kaum hat das neue Jahr begonnen geht es bei uns mit dem Neujahrsempfang los. Die erste Veranstaltung von vielen, die im neuen Jahr stattfinden werden.

Für uns war nicht so viel vorzubereiten. Dekorationen waren ja noch vorhanden und mussten nur aufgehübscht werden. Den Kuchen bekamen wir von unserem Haus- und Hofbäcker Tüllner geliefert, wurde geschnitten und auf die Kuchenplatten verteilt. Zwar etwas zeitaufwendig, aber auch keine große Aktion. Es konnte losgehen.

Eigentlich besteht so ein Neujahrsempfang nur aus Reden, Häppchen (bei uns Kaffee und Kuchen) und dem Sekt zum Anstoßen. Für die, die nicht ganz so dem Alkohol frönen darf's auch ein Schuss Orangensaft sein.

Bei den Reden werden über das vergangene und die Pläne für das neue Jahr gesprochen. Da hatte unsere Frau Glauben als neue Heimleitung es nicht so einfach. Über vergangenes konnte sie ja nicht sprechen und was das neue Jahr bringen wird? Lassen wir uns von der Umsetzung überraschen.

Unser Herr Barth, Ortsvorsteher von Ormesheim, hatte keine Chance sich vor einer Rede zu drücken. Er meinte, dass er sich ja gar nicht vorbereitet hätte, aber nichts desto trotz, für eine kurze Ansprache reicht's allemal und an das Kurzgefasste, daran hielt er sich.



Jetzt konnte es mit dem Kaffee und dem Kuchen weiter gehen. Nachdem sich alle gestärkt hatten wurde der Sekt ausgeteilt und auf das neue Jahr angestoßen.





Unsere neue Bewohnerfürsprecherin Ursula Lang



Vielen dürfte sie als regelmäßige Besucherin im Wohnbereich Klostermühle bekannt sein. Früher war ihr mittlerweile verstorbener Schwiegervater Bewohner im Haus, später zog ihre Mutter bei uns ein. Also ist ihr unser Seniorenhaus bestens vertraut.

Nachdem Frau Stöppler das Amt der Bewohnerfürsprecherin niedergelegt hatte, erklärte sich Ursula Lang bereit, diese ehrenamtliche Tätigkeit fortzusetzen.

Frau Lang ist noch berufstätig und arbeitet als medizinische Fachangestellte, ist nebenher noch im sozialen Bereich ehrenamtlich unterwegs. So zum Beispiel bei der „Deutschen multiple Sklerose Gesellschaft“ (DMSG) als Selbsthilfe-Gruppenleiterin und singt in zwei Chören mit. Einer der Chöre war schon mehrmals bei uns zu Gast, sehr zur Freude unserer Bewohner, die den Gesang sehr zu schätzen wussten.

Privat ist sie gut ausgelastet, da fordern zwei Hunde und zwei Katzen ihre Rechte ein und sollte dann noch etwas Zeit für sie selbst bleiben, greift sie gern zu einem Buch und kann dabei herrlich entspannen.

Frau Lang ist am frühen Vormittag, dienstags und donnerstags, in unserem Seniorenhaus anzutreffen. Sie ist Ansprechpartnerin für die kleinen und größeren Sorgen der Bewohner und deren Angehörigen und vermittelt die Problematik der Heimleitung.

Termine können gerne auch in der Verwaltung erbeten werden, wir geben diese Wünsche an Frau Lang weiter und diese wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Wir freuen uns auf eine gute und langjährige Zusammenarbeit.

Sarah Glaben
Hausleitung

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Mandelbachtal
Adenauerstraße 135 a

66399 Mandelbachtal

Tel: 06893/8022-0
Fax: 06893/ 8022-109
Internet:
www.seniorenhaus-mandelbachtal.de

Verantwortlich:
Sarah Glauben
Hausleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage: 500 Stück



Gottesdienste im SeniorenHaus Mandelbachtal

Beginn 16.00 Uhr

06. Februar,
13. Februar,
20. Februar,
27. Februar,

ev. (Pfarrer Glitt)
kath. kein Gottesdienst
kath. (Frau Dier)
kath. (Gemeindereferentin
Guckert-Lauer)

06. März,
13. März,

ev. (Pfarrer Glitt)
kath. (Pastoralreferent
Becker)

20. März,
27. März,

kath. kein Gottesdienst
kath. (Gemeindereferentin
Guckert-Lauer)



**Wir trauern
um unseren verstorbenen Bewohner..**

Herrn Heinz-Karl Schäfer

† 11.12.2017